

ging. In seinen Adern war ein kochendes Rieseln; die Füße hingen, granitenes Eis. Wie weit das Dorf und die geliebte Kapelle! Der Schnee kam weich aus Dämmerungen hernieder, schimmernde Tränen, vor Jahrtausenden geweint. Er dachte nicht mehr viel, und auch des Weges unendliche Mühe war ihm nicht bewußt. Er lebte diese Stunden mit Anuscha, die unsichtbar an seiner Seite war, ins Totenlaken gehüllt, rein von Angesicht und umschimmert wie in erster Jugend.

Nun durfte er sie zu Gott zurückbringen. Gott würde sie ansehen und sprechen: „Sehet — ohne Makel ist sie — — —.“

Wo der Wald endet und Abhänge vereister Felder zu den Dörfern leiten, sank er hin. Ein Kind kam mit Reisig und nahm des wohlvertrauten Einsiedlers Haupt in den Schoß. Er schlug die Augen auf, hauchte: „Anuscha?“

„Ja,“ sagte das Mädchen, und die Angsttränen um den sterbenden Mann flossen ihr. Sie sah das Lächeln. Sah das stille Verlöschen.

Später kamen Bauern mit Rußfackeln und trugen den Mönch zur Kapelle hinab. Seines Antlitzes Adel war so groß, daß sie ihn unbedeckt trugen. Sterne gingen über ihnen auf.



Frauenliebe und -leben

Von Moritz Goldschmidt (Frankfurt a. M.)

Adam war der letzte Mann; denn mit der Erschaffung der Eva war des Mannes Herrschaft zu Ende.

*

Nur für Männer ist Amor der Gott der Liebe; der Liebesgott der Frauen heißt im Grunde — Hymen.

*

Wenn die Jahre der Liebe vorüber sind, dann kommen die Jahre der Treue.

*

Die Frau wird allezeit stärker als der Mann sein, solange sie sich dazu versteht, die Schwächere zu bleiben.

*

Entgegen dem bekannten Worte halten sich die wenigsten Frauen für die besten, wenn man nicht von ihnen spricht.

*

Gewisse Frauen haben eine schonendere Art, ihren Mann zu betrügen, als andere haben, ihm treu zu sein.

*

Wenn eine Frau die Männer nicht versteht, hält sie sich leicht für eine unverständene Frau.

*

Anbetungswürdig sind die Frauen, die nicht verstanden sein wollen, nur geliebt.

* * *